



Indikatoren für eine ergebnisorientierte Honorierung von Tierschutzleistungen

Tiergerechte Milchviehhaltung – Das Ergebnis messen und honorieren

Hintergrund - Was ist das Problem?

Die Richtlinien und Kontrollen im Ökologischen Landbau und bei den EU-Fördermaßnahmen der 2. Säule sind derzeit ausschließlich handlungsorientiert: sie beziehen sich auf Ressourcen (z. B. Platzangebot) oder das Management (z. B. Weidegang und Einstreu).

Auf diese Weise sollen die Voraussetzungen für eine tiergerechte Haltung geschaffen werden, der tatsächliche Zustand der Tiere bleibt jedoch unberücksichtigt. Denn ob eine Kuh eine Euterentzündung hat oder lahmt, kann nur direkt am Tier bzw. durch die Auswertung vorliegender tierbezogener Daten, wie z. B. der monatlichen Milchleistungsprüfung (MLP) festgestellt werden.

Lösungsansätze – Zielsetzung des Projekts

Welche Indikatoren für eine ergebnisorientierte Herangehensweise in Frage kommen, welche zugehörigen Ziel- und Grenzwerte geeignet sind und wie ein Konzept für eine ergebnisorientierte Honorierung von Tierschutzleistungen im Rahmen agrarpolitischer Fördermaßnahmen und im ökologischen Landbau aussehen könnte stand im Mittelpunkt des Vorhabens.

Vorgehensweise

Basis für die im Forschungsvorhaben gewählte Vorgehensweise waren die Indikatoren des Welfare Quality®-Protokolls, das für eine Gesamtbewertung des Wohlergehens landwirtschaftlicher Nutztiere entwickelt wurde. Da eine Anwendung des gesamten im Rahmen von Welfare Quality® entwickelten Erhebungsprotokolls aus Ressourcengründen im Kontext von Betriebskontrollen im ökologischen Landbau bzw. im Rahmen von Förderprogrammen leider nicht möglich sein wird, bot sich ein problemorientierter Ansatz an, bei dem für die wichtigsten Tierschutzprobleme valide Indikatoren zu einem Set zusammengestellt werden.

In einem ersten Auswahlsschritt wählten zunächst 20 Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aus 82 in der Literatur beschriebenen Indikatoren die ihrer Einschätzung nach wichtigsten tierbezogenen Indikatoren für eine (problemorientierte) Bewertung des Tierwohls in der praktischen Milchviehhaltung aus.

In einem zweiten Schritt fand anschließend ein Praktiker-Workshop mit Landwirten, Vertretern von Landwirtschafts- und Tierschutzverbänden sowie Kontrollstellen des ökologischen Landbaus und der Fördermaßnahmen statt. Im Rahmen dieses Workshops wurden mit den Praktikern die Möglichkeiten diskutiert, anhand der ausgewählten tierbezogenen Indikatoren eine Bewertung des Tierwohls bei Milchvieh im Kontext des ökologischen Landbaus sowie von Fördermaßnahmen umzusetzen. Einige seitens der Wissenschaftler als geeignet eingeschätzten Indikatoren wurden dabei aus Praktikabilitätsüberlegungen verworfen.

Die Positionen der Teilnehmer beider Befragungen zur Eignung der Indikatoren waren inhaltlich sehr homogen, bis auf wenige Ausnahmen wurden die Indikatoren mehrheitlich ähnlich beurteilt. Mit großer Übereinstimmung konnte das folgende Indikatoren-Set abgestimmt werden:

W	P	Indikator
●	●	Anteil Kühe mit Milchzellgehalt > 400.000 ml ⁻¹ [%]
●	●	Anteil verschmutzter Kühe [%]
●	●	Anteil Kühe mit Fett-Eiweiß-Quotient > 1,5 [%]
●	●	Anteil unterkonditionierter Kühe [%]
●	●	Anteil lahmer Kühe [%]
●	●	Anteil Kühe mit Karpus-/Tarsusveränderungen [%]
●	●	Anteil Kühe mit Integumentschäden [%]
●	●	Liegeverhalten: Cow-Comfort-Index
●	●	Anteil verendeter Kälber [%]
●	●	Anteil verendeter Kühe [%]

W = Wissenschaftler

P = Praktiker

● Indikatoren mit mind. 2/3 Zustimmung

● Indikatoren mit < 2/3, aber > 50 % Zustimmung

Die auf diesem Weg identifizierten 10 Indikatoren wurden zusammen mit dem vollständigen Welfare Quality®-Protokoll und den Indikatoren des Nationalen Bewertungsrahmen Tierhaltungsverfahren des KTBL in 115 ökologisch und konventionell wirtschaftenden Milchviehbetrieben in zwei Bundesländern (NRW & MV) erhoben.

Für die Festsetzung der Ziel und Grenzwerte (z. B. Wie hoch darf der Anteil an lahmen Kühen maximal sein, um eine Förderung für besonders tiergerechte Milchviehhaltung zu erhalten?) wurden im Rahmen des Projektes normative und status quo-basierte Ansätze untersucht.

Für die Umsetzung einer ergebnisorientierten Honorierung im Rahmen agrarpolitischer Fördermaßnahmen und im Rahmen von Kontrollen des ökologischen Landbaus wurden auf der Basis der Erfahrungen mit solchen Ansätzen aus dem Agrarumweltbereich Empfehlungen formuliert und diese mit Experten diskutiert.

Ergebnisse & Schlussfolgerungen

Eine Bewertung der Projektbetriebe anhand von Welfare Quality® zeigte, dass die Projektbetriebe im Tierwohlgrundsatz „gute Haltung“ und „angemessenes Verhalten“ vergleichsweise gut abschnitten, während für die Bereiche „gute Fütterung“ und „gute Gesundheit“ schlechtere bzw. nur mittelmäßige Werte erzielt wurden.

Die Ergebnisse bzgl. der 10 im Projekt identifizierten Indikatoren verdeutlichten, dass auch auf den mit der Maßnahme „Förderung umwelt- und tiergerechter Haltungsverfahren“ geförderten Betrieben, „klassische“ Probleme der Tiergesundheit in der Milchviehhaltung auftreten. Die rein auf Ressourcen und Management ausgerichteten Vorgaben der Förderrichtlinie bzw. des ökologischen Landbaus sollten daher um ergebnisorientierte Komponenten ergänzt werden.

Da diese Indikatoren ausschließlich den Aspekt „Gesundheit“ des Tierwohls abdecken, werden für eine ergebnisorientierte Fördermaßnahme zusätzlich zur Verwendung der tierbezogenen Indikatoren, Ressourcen- und Managementvorgaben vorgeschlagen, um so auch die Aspekte Emotionen und Verhalten einbeziehen zu können. Diese sollten bspw. dem Zugang zu Weide, das Tier-Liegeplatz-Verhältnis sowie den Einsatz von Sedation, Lokalanästhesie und Analgetika bei der Enthornung umfassen.

Empfehlungen

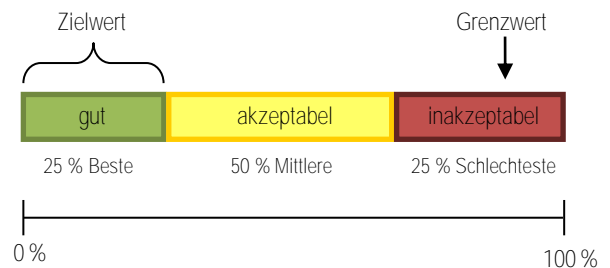
Für die Umsetzung einer ergebnisorientierten Honorierung werden die folgenden 10 Indikatoren empfohlen. Der Anteil Kühe mit

- (1) klinischer Lahmheit,
- (2) Karpus-/Tarsusveränderungen,
- (3) mangelnder Körperkondition,
- (4) Integumentschäden,
- (5) gebrochenen Schwänzen,
- (6) Verschmutzung,
- (7) Zellgehalt $>400.000 \text{ ml}^{-1}$,
- (8) Fett-Eiweißquotienten (FEQ) $\geq 1,5$ in der Frühlaktation,
- (9) FEQ $< 1,0$ und die
- (10) Mortalitätsrate der Kühe.

Fazit

Mit einer Kombination von handlungsorientierten Vorgaben und ergebnisorientierten Indikatoren lassen sich alle Dimensionen des Tierwohls: Gesundheit, Verhalten und Emotionen in Fördermaßnahmen bzw. den ökologischen Landbau einbeziehen. So können Maßnahmen geschaffen werden, mit denen gewährleistet wird, dass es den Tieren auch tatsächlich gut geht, sie also gesund sind und sich wohlfühlen.

Für die Festlegung von Ziel- und Grenzwerten hat sich die status quo-basierte Vorgehensweise als geeignet erwiesen.



Für die Festlegung der Förderkriterien sollten Betriebe:

- eine Prämie für die Indikatoren erhalten, für die der Betrieb zu den 25 % Besten zählt,
- keine Prämie für die Indikatoren erhalten, aber auch nicht aus der Maßnahme ausgeschlossen werden, für die das Ergebnis dem der mittleren 50 % der Betriebe entspricht,
- von der Maßnahme ausgeschlossen werden, wenn der Betrieb mit mehr als einem Indikator zu den 25 % Schlechtesten zählt.

Im ökologischen Landbau könnten anstelle eines Prämiensystems Sanktionen wirksam werden: analog zu den beschriebenen Förderkriterien, könnte ein Betrieb mit problematischen Indikatorwerten zur Beratung verpflichtet oder aus der Kennzeichnung mit dem Verbandslabel für Milchprodukte ausgeschlossen werden.

Für die Umsetzung einer entsprechenden ergebnisorientierten Maßnahme in die Förderpraxis, wird eine wissenschaftlich begleitete „Probephase“ mit einer begrenzten Anzahl an Betrieben empfohlen.

Projektbeteiligte

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft (Angela Bergschmidt und Christine Renziehausen); Thünen-Institut für Ökologischen Landbau (Solveig March und Jan Brinkmann)

Kontakt

Für weitere Informationen zum Projekt wenden Sie sich bitte an:
Dr. Solveig March und Dr. Jan Brinkmann, Tel.: 04539 8880 711
Email: solveig.march@thuenen.de
jan.brinkmann@thuenen.de

Angela Bergschmidt, Tel.: 0531-596 5193
Email: angela.bergschmidt@thuenen.de

Eine ausführliche Darstellung der Projektergebnisse finden Sie unter www.bohn.de/forschungsmanagement/projektliste und www.orgprints.org, Projektnummer 2811NA026

Impressum

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Angela Bergschmidt
Bundesallee 50, 38116 Braunschweig

Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Dr. Solveig March und Dr. Jan Brinkmann
Trenthorst 32, 23847 Westerau

